

ERKLÄRUNG ZUR MODERNEN SKLAVEREI

NIQ

Einführung

Moderne Sklaverei äußert sich hauptsächlich in Form von Zwangsarbeit, Menschenhandel, Schuldknechtschaft, Zwangsheirat und Kinderarbeit. Dazu gehört unfreiwillig geleistete Arbeit unter Bedrohung, Ausbeutung zu Gewinnzwecken und Zwang durch Gewalt, Täuschung oder Missbrauch. Die Bekämpfung der modernen Sklaverei erfordert einen mehrschichtigen Ansatz, an dem verschiedene Akteure beteiligt sind, um das Bewusstsein zu schärfen, die Gesetze zu verschärfen, die Durchsetzung zu verbessern und die Opfer zu unterstützen.

Diese Erklärung zur modernen Sklaverei ist eine gemeinsame Erklärung von NIQ und GfK nach dem Zusammenschluss der Unternehmen im Juli 2023.

Die operativen Strukturen und Systeme von NIQ und GfK waren im Jahr 2023 voneinander unabhängig und getrennt. Daher beschreibt diese Erklärung die Maßnahmen, die NIQ und GfK im Rahmen ihrer etablierten Prozesse und Systeme eingeleitet haben, um die Risiken moderner Sklaverei in ihren jeweiligen Lieferketten und Betrieben im Jahr 2023 wirksam zu reduzieren. Spezifische Verweise auf „NIQ“ und „GfK“ in dieser Erklärung beziehen sich auf die alten NIQ- und GfK-Organisationen vor deren Zusammenschluss. Allgemeine Verweise auf „wir“, „uns“ oder „unser“ beziehen sich sowohl auf NIQ als auch auf GfK, wenn die Prozesse, Praktiken und Systeme beider Unternehmen identisch oder ähnlich sind.

Wir verfolgen eine strikte Null-Toleranz-Politik gegenüber allen Formen der modernen Sklaverei in unseren Betrieben und Lieferketten. Wir haben Kontrollmechanismen eingeführt, um die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze zu gewährleisten und hohe ethische Standards aufrechtzuerhalten, die international anerkannten Menschenrechte zu unterstützen und aufrechtzuerhalten und gleichzeitig die moderne Sklaverei und den Menschenhandel innerhalb unserer Betriebe und Lieferketten aktiv zu bekämpfen.

Geltungsbereich und Gerichtsbarkeit

Diese Erklärung wird in Übereinstimmung mit den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften veröffentlicht, die auf die unten aufgeführten juristischen Personen und ihre Tochtergesellschaften anwendbar sein können:

- Britisches Gesetz gegen moderne Sklaverei 2015 (UK Modern Slavery Act 2015)
- Das französische Gesetz über die Sorgfaltspflicht von Unternehmen (Loi de Vigilance – LdV)
- Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG);

- Die schweizerische Verordnung über Sorgfaltspflichten und Transparenz
- Das norwegische Transparenzgesetz
- Das australische Gesetz gegen moderne Sklaverei 2018 (Australian Modern Slavery Act 2018)

UK: A.C. Nielsen Company Limited, GfK U.K. Limited; GfK Retail and Technology UK Limited

Frankreich: A3 Distrib SAS, AC Nielsen SAS, Data-Impact SAS, Fox Intelligence SAS, NielsenIQ Holding France SAS, NielsenIQ Services France SAS; GfK Retail and Technology France SAS, Institut Français de Recherche-I.F.R. S.A.S

Deutschland: NielsenIQ Services Germany GmbH, Nielsen Tele Medical GmbH, NielsenIQ (Deutschland) GmbH, Grace BidCo GmbH, Grace HoldCo GmbH, GfK GmbH (vormals „GfK SE“), GfK GeoMarketing GmbH, GfK Entertainment GmbH, GfK Middle East CR Holding GmbH, GfK North America Holding GmbH

Norwegen: ACNielsen Norge AS

Australien: Nielsen Connect Australia Pty Ltd

Schweiz: The Nielsen Company (Europe) Sàrl, NielsenIQ (Switzerland) GmbH

Organisationsstruktur

Das 1923 gegründete Unternehmen NIQ hat seinen Hauptsitz in den Vereinigten Staaten von Amerika und betreibt einen operativen Hauptsitz in der Schweiz. NIQ ist ein privates Unternehmen, das sich seit 2021 mehrheitlich im Besitz von Investmentfonds befindet, die von Advent International verwaltet werden.

GfK wurde im Jahr 1934 in Nürnberg, Deutschland, gegründet. Vor dem Zusammenschluss mit NIQ im Jahr 2023 war GfK Teil der GfK Group, und ihre Muttergesellschaft war die GfK GmbH. Die GfK GmbH hat ihren Hauptsitz in Deutschland.

Governance

NIQ und GfK verwenden eine Multi-Stakeholder-Strategie, um wichtige Menschenrechtsfragen, einschließlich moderner Sklaverei und Risiken des Menschenhandels, anzugehen. Zu den Funktionsbereichen innerhalb von NIQ und GfK, die Leitlinien für Kontrollsysteme zur Unterstützung von Menschenrechtsverpflichtungen bereitstellen, gehören die Bereiche Human Resources, Global

Procurement, Legal, Compliance & Integrity, Crisis Management und Diversity, Equity, and Inclusion. Diese Funktionen stellen sicher, dass relevante Menschenrechtsrisiken behandelt oder in bestehende Strategien oder Praktiken aufgenommen werden.

Betrieb

NIQ verfügt über mehr als 30.000 Mitarbeitende in über 80 Ländern (und ist in mehr als 90 Ländern tätig). NIQ erbringt Marktforschungsdienstleistungen, vor allem für Kundinnen und Kunden aus dem Bereich schnelllebige Konsumgüter (FMCG), die aus Messdaten des Einzelhandels, Informationen zum Konsumentenverhalten und Analysen bestehen.

GfK verfügt über mehr als 8000 Mitarbeitende in über 50 Ländern (und ist in mehr als 60 Ländern tätig). GfK erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Marktforschung und Ermittlung der Mediennutzung. GfK stellt seinen Kundinnen und Kunden, bei denen es sich in erster Linie um Hersteller und Einzelhändler von technischen und langlebigen Gebrauchsgütern handelt, mit seinen Forschungsdaten verwertbare Erkenntnisse zur Verfügung, die sich auf Marketing, Vertrieb und organisatorische Effizienz auswirken.

Der Zusammenschluss von NIQ und GfK erweitert die globale Reichweite, die Omnichannel-Abdeckung und innovative Technologien mit komplementären Kulturen.

Lieferkette

NIQ und GfK verfügen über eine multidisziplinäre Lieferkette, die uns bei den verschiedenen Aspekten und Vorkehrungen in unserem Geschäftsbereich unterstützt. Die Lieferkette von NIQ und GfK besteht aus Tausenden von Lieferantinnen und Lieferanten auf der ganzen Welt.

Für beide Unternehmen ist die Lieferbasis stark auf dienstleistungsbasierte Anbieter ausgerichtet und nicht auf den Kauf von Produktionsgütern. Zu den wichtigsten Ausgabenkategorien in der Lieferkette gehören Datenerfassungsdienste, Softwarelizenzen und Standard-Büroausstattung. Einige dieser Produkte und Dienstleistungen werden im Rahmen der NIQ-Tätigkeit verwendet (z. B. Büroausstattung), andere wiederum sind Teil unserer Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden (z. B. Datenerfassungsdienste und Software). Die meisten der erworbenen Güter werden von großen multinationalen Unternehmen bezogen, die ihre eigenen Grundsätze in Bezug auf Lieferkette und ethische Standards haben (z. B. Telekommunikationsgeräte und Laptops für Mitarbeitende). Für alle wichtigen strategischen Ausgabenkategorien verfolgt das globale Beschaffungswesen ein Standardausschreibungsverfahren

und vergibt den Zuschlag an Lieferantinnen und Lieferanten auf der Grundlage einer multifaktoriellen Scorecard, die u. a. kommerzielle Aspekte, Qualität und Compliance sowie Nachhaltigkeit berücksichtigt

Menschenrechtsrisiken in unserer Geschäftstätigkeit und Lieferkette

In Anbetracht der Risiken der modernen Sklaverei und des Menschenhandels, die in Branchen wie der Elektronikindustrie, einigen Dienstleistungsunternehmen und der Gebäudeverwaltung bestehen, sind wir uns der Schwierigkeiten bewusst, die sich aus dem Mangel an vollständiger Transparenz der internen Abläufe unserer Partner und ihrer Zulieferer ergeben. Durch die Einhaltung unserer Richtlinien und umfassende Onboarding-Verfahren für Lieferantinnen und Lieferanten setzen wir sorgfältige Kontrollen durch, um solche Risiken zu verringern und die Einhaltung von Standards und lokalen Gesetzen zu verbessern.

Due-Diligence-Verfahren zum Schutz der Menschenrechte in unseren Betrieben und unserer Lieferkette

Angesichts der Risiken moderner Sklaverei und Menschenhandels, die in Branchen wie der Elektronikfertigung, einigen Dienstleistern und dem Facility Management bestehen, sind wir uns der Schwierigkeiten bewusst, die sich aus der mangelnden vollständigen Transparenz der internen Abläufe unserer Partner und ihrer abgestuften Zulieferer ergeben. Indem wir unsere Richtlinien und Onboarding-Verfahren für Anbieter einhalten, setzen wir sorgfältige Kontrollen durch, um solche Risiken zu reduzieren und die Einhaltung von Standards und lokalen Gesetzen zu verbessern.

A. Strategien und Verfahren zum Schutz der Menschenrechte

Wir haben verschiedene Maßnahmen ergriffen, um potenzielle Menschenrechtsrisiken, einschließlich moderner Sklaverei und Menschenhandel, in unseren Unternehmen und Lieferketten zu erkennen.

Wir befolgen die Empfehlungen anerkannter externer Standards, darunter die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen beruhen, die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die Europäische Menschenrechtskonvention und die menschenrechtsbezogenen Empfehlungen der Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die Ausrichtung von NIQ an diesen Grundsätzen deckt Menschenrechtsrisiken unter anderem in folgenden Bereichen ab: Diskriminierung, Belästigung, Vergeltung, übermäßige Arbeit oder Zwangsarbeit, Kinderarbeit, angemessene Entlohnung und existenzsichernde Mindestlöhne

entsprechend den ILO-Konventionen, sichere Arbeitsbedingungen sowie Sklaverei und Menschenhandel.

Wir setzen uns für die Menschenrechte und die faire Behandlung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein, indem wir über lokale Richtlinien und Praktiken verfügen, die Menschenrechtsverletzungen intern und in der Lieferkette verbieten, insbesondere in Bezug auf unfreiwillige Arbeit, Menschenhandel und inakzeptable Arbeitsbedingungen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Bedingungen in Bezug auf Bezahlung, Arbeitszeiten und Arbeitsumfeld.

Diese Verpflichtung wird im [Verhaltenskodex von NIQ](#), und [im Verhaltenskodex für Lieferantinnen](#), und in der [Menschenrechtspolitik weiter ausgeführt](#). Diese Richtlinien sind auf der [Website von NIQ](#), unter der Rubrik „Über uns“ aufgeführt. Zudem steuert NIQ seine in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) im gesamten Unternehmen. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website von NIQ](#), unter der Rubrik „ESG-Bericht“. GfK hat sich ebenfalls verpflichtet, sicherzustellen, dass es in unserer Lieferkette und in allen Teilen unseres Unternehmens keine moderne Sklaverei oder Menschenhandel gibt. Der [Verhaltenskodex von GfK](#) und der [Verhaltenskodex für Lieferantinnen und Lieferanten von GfK](#) spiegeln die Verpflichtung wider, in allen Geschäftsbeziehungen ethisch und integer zu handeln.

Menschenrechtsrisiken in Zusammenarbeit mit Vertretern der relevanten Gewerkschaften in Frankreich

Das „*Document unique d'évaluation des risques professionnels*“ wird jährlich in Absprache mit Gewerkschaftsvertreterinnen und Gewerkschaftsvertretern und dem örtlichen Betriebsrat überprüft und vom Ausschuss für Gesundheit, Sicherheit und Arbeitsbedingungen aktualisiert. Risiken im Bereich der Menschenrechte werden auf lokaler Ebene ermittelt, geeignete Lösungen dokumentiert und im Laufe des Jahres umgesetzt.

B. Risikomanagement im Unternehmen

Das Management des Humankapitals, einschließlich der Risiken der modernen Sklaverei, ist in unseren allgemeinen Ansatz zum Risikomanagement eingebettet. Alle Geschäftsrisiken werden im Rahmen unseres Enterprise-Risk-Management-Prozesses gesteuert, bei dem die wichtigsten Geschäftsrisiken auf der Grundlage der potenziellen Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes der Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit ermittelt werden. Anschließend wird eine verantwortliche Person für die funktionalen Risiken zugewiesen, um akzeptable Kontrollmechanismen und Toleranzgrenzen für

ein wirksames Risikomanagement zu schaffen. Die Fortschritte bei der Risikominderung werden regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats des Unternehmens überprüft. Auch das Thema Humankapital, einschließlich des Risikomanagements im Bereich der Menschenrechte, ist ein regelmäßiges Gesprächsthema in den Führungsetagen.

C. Onboarding-Prozess für Lieferantinnen und Lieferanten

Vor dem Onboarding einer Lieferantin/eines Lieferanten legen wir mit dem Verhaltenskodex für Lieferantinnen und Lieferanten und den ethischen Standards, die jede neue Lieferantin/jeder neue Lieferant anerkennen muss, bevor sie/er mit NIQ Geschäfte tätigt, einen Grundstock an Erwartungen hinsichtlich der Einhaltung von sozialen und Menschenrechten fest.

D. Schulung

Sowohl der Verhaltenskodex als auch der Verhaltenskodex für Lieferantinnen und Lieferanten legen Richtlinien und Erwartungen für rechtmäßiges und ethisches Verhalten von NIQ- und GfK-Vertreterinnen und -Vertretern auf der ganzen Welt fest, wenn es um das Engagement der Mitarbeitenden in Bezug auf Menschenrechtsfragen geht. Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, in Bezug auf den Schutz vor Ausbeutung gefährdeter Bevölkerungsgruppen, Menschenhandel sowie Kinder- und Zwangsarbeit wachsam zu sein. Der Verhaltenskodex von NIQ ist in 38 Sprachen* und der Verhaltenskodex von GfK in 15 Sprachen verfügbar. Unsere Mitarbeitenden absolvieren regelmäßig Schulungen zu den Grundsätzen des Verhaltenskodex und bekräftigen regelmäßig ihr Bekenntnis zu den im Kodex dargelegten Prinzipien.

Wirksamer Schutz der Menschenrechte in der gesamten Geschäfts- und Lieferkette

Wir ergreifen Maßnahmen, um Menschenrechtsrisiken, einschließlich der Risiken moderner Sklaverei, in unserem Geschäftsbetrieb oder in unserer Lieferkette zu begegnen.

KPIs von NIQ für 2023:

- Durchführung von Verhaltenskodex-Schulungen für NIQ- und GfK-Mitarbeitende an allen geografischen Standorten und in allen Geschäftsbereichen.
- Alle neuen Lieferantinnen und Lieferanten, die mit uns zusammenarbeiten, müssen den Verhaltenskodex für Lieferantinnen und Lieferanten anerkennen, der den Schutz der Menschenrechte aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Unternehmen der Lieferantinnen und Lieferanten

* Except where not appropriate due to local law.

beinhaltet.

Beschwerdemechanismen

Wir betreiben eine Hotline, an die sich Mitarbeitende vertraulich und anonym wenden können, um Fehlverhalten oder Bedenken zu melden, einschließlich aller Probleme, die mit den Menschenrechten zusammenhängen könnten. Die Hotline von NIQ finden Sie [hier](#), und diejenige von GfK [hier](#). Wir verfügen auch über Richtlinien zur Meldung von Missständen (Whistleblowing), um sicherzustellen, dass ein angemessener Rahmen geschaffen wird, um Bedenken zu äußern.

In regelmäßigen Abständen absolvieren unsere Mitarbeitenden eine obligatorische Schulung zum Verhaltenskodex des Unternehmens und zu den Verfahren zur Meldung von Missständen, die eine schrittweise Anleitung zur Meldung von Bedenken an die Hotline und die verschiedenen anderen festgelegten Meldemethoden enthält.

Nächste Schritte

Nach einer Überprüfung der Wirksamkeit der von uns eingeleiteten Maßnahmen, um die Risiken der modernen Sklaverei und des Menschenhandels in unseren Betrieben und Lieferketten zu reduzieren, beabsichtigen wir, weiterhin Maßnahmen zur Bekämpfung der modernen Sklaverei zu ergreifen, die unter anderem Folgendes umfassen:

- Einführung eines solideren Rahmens für unsere Lieferkette.
- Weiterhin transparente Berichterstattung über unsere internen Praktiken bei der Rekrutierung und dem Personalmanagement in Form unseres jährlichen ESG-Berichts.
- Ermutigung zur Meldung von Bedenken und zum Schutz von Informanten.
- Einführung gezielter Schulungen bis 2025, um die Erkennung und Reduzierung von Menschenrechtsrisiken in den Betrieben und in der Lieferkette, einschließlich moderner Sklaverei und Menschenhandel, zu verbessern.
- Beibehaltung unserer Null-Toleranz-Politik gegenüber Risiken der modernen Sklaverei.

Konsultation und Genehmigungen

Diese Erklärung wurde durch Rücksprache mit einem Team von Vertretern verschiedener Funktionen erstellt, wie im Abschnitt „Governance“ oben erwähnt, zu dem auch die Rechtsberatung der berichtenden Unternehmen für diese Erklärung gehörte. Die Erklärung wurde auch vom Chief Legal Officer für das im Dezember 2023 endende Jahr geprüft und wird den zuständigen Verwaltungsräten der verschiedenen NIQ- und GfK-Rechtseinheiten vorgelegt, wie oben erwähnt.

Unterzeichnet für und im Namen von NIQ und GfK

DocuSigned by:

90416E3A32A4419...

John Blenke

Chief Legal Officer

Datum: 30. Juni 2024